

# Blech auf Abzahlung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 31

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sprecherstimme): «Tschuldigung, Falschmeldung – Alex Austein!» Und wenige Augenblicke später schliesse ich mein Liebstes in die Arme und ließe es nie mehr fort.» – Du wirst uns doch nicht den Bären aufbinden wollen, H. W., du hättest bei «Liebstes» und «es» an einen zukünftigen Sohn gedacht?! – Geh in dich!

Aus dem Welschland kam uns folgende Meldung zu: «AFIN QUE TU N'AIES PAS TROP D'ENNUI JE T'ABONNERAI AU NEBELSPALTER.» Merci für den guten Vorschlag! Uns aber, wir gestehen es offen, würde wohl im kritischen Moment trotz dem «afin que» der elegante Subjonctif gewißlich abverheien.

Wenn der «Hamei», der uns eine Karte schrieb, der «Hamei» ist, den wir in früheren Jahren häufig im Nebelspalter fanden, dann können wir ihm nur zurufen: «Schön, daß me wider emal öppis ghört vo dir! Und dini Antwort – die glychet dir au!» Er schreibt nämlich:

Felix ruft zu der verspätet am Bahnhof ein-treffenden Mutter: «Das glychet dir wider!» – Die Mutter ruft Felix, der sich bereits in Fahrt befindet, noch zu: «Dänk dänn a säb, won ich dir no zletzte gseit han!» Und der Vater ruft Felix nach: «Lueg, daß bald echli Gäld chasch heischicke!» – Dein Vater, lieber Hamei, ist nicht nur ein Optimist, sondern ein Illusionist! E. R. prophezeit: «Ich wollte nicht, aber ich müßte sagen: «Gimmer e Nastuech!» – während Frau T. S. nur fragt: «Häsch au e suber Nastuech?» – Hoffetli!

L. R. liegt seit Wochen im Bett (gute Besserung!) und hat Zeit gehabt, sich «letzte Sätze» zu überlegen, und schlägt vor:

Der Pädagoge: «Vergiß nüt, vor allem nöd z vergässe!»

Der Realist: «Alli Motiv nützed nünt gege d Loko-motiv!»

Der Pedant: «... 4 - 3 - 2 - 1 - los! - Ich han doch tenkt, si hebed wider Verspötig!»

Der Philosoph: «Worum wänds au uf de Moo, wens doch do une scho so wiit isch?»

Der Sparsame: «Gseesch jetz, mer hetted glich kei Tandem sölle chaufe!»

Der Schweizer: «Ich han es leers Abteil gfunde!»

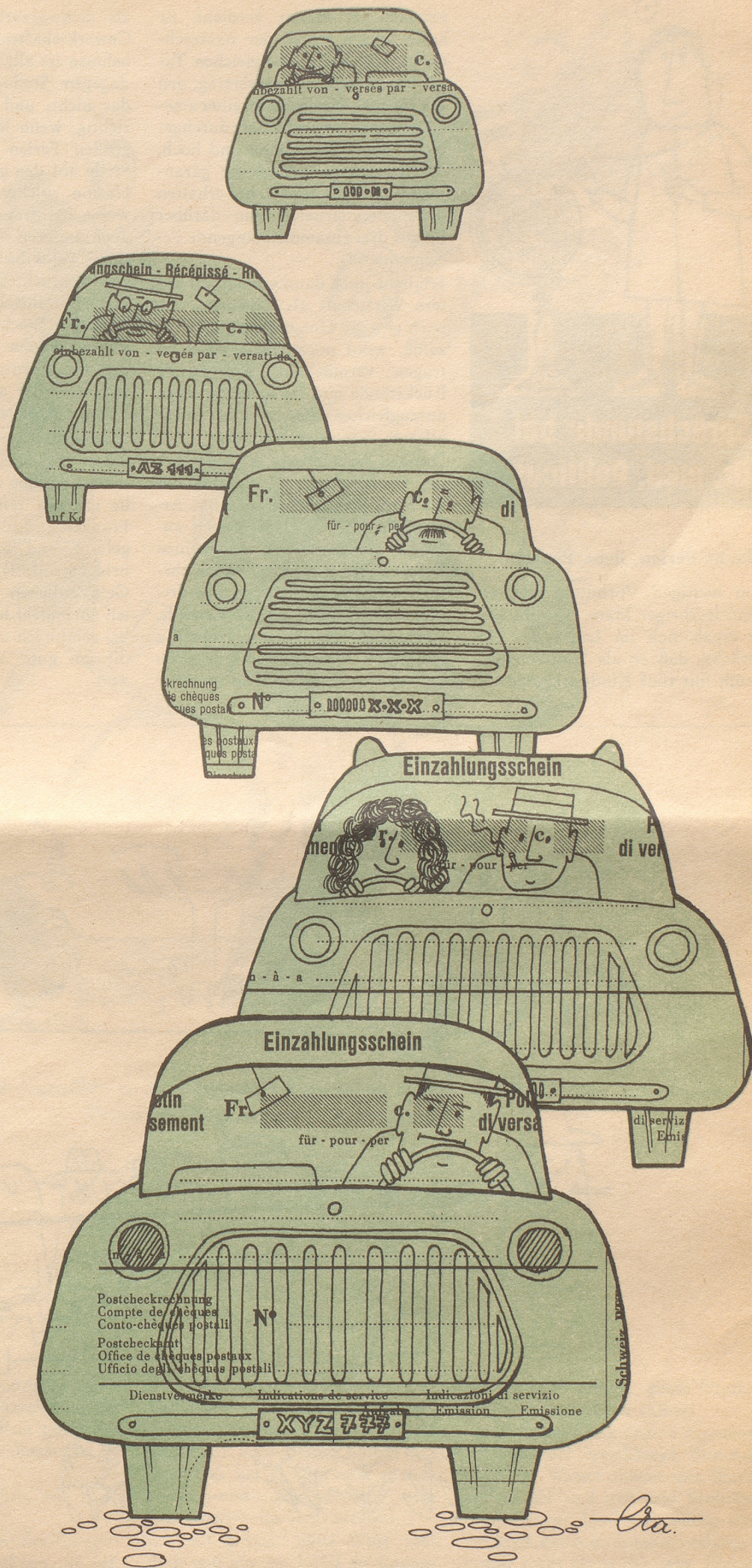
Der gut erzogene Sohn: «Dörf jetz s Liseli Burger emol zu üs heicho?»

Der Schweizerknabe: «Vatter, zeigsch mer jetz no dä Vier-Puure-Trick?»

R. H. Th.: Zum Abschied an meine Eltern am Bahnhof: «Wege dem muesch du nid trurig si.» – Man merkt, du bist noch jung und schön, lieber R. H. Warte ab, bis du, wie wir, nur noch «und» bist! Dann merkst du, daß es nicht ganz gleichgültig ist, ob man im Zuge sitzt oder davor wartet.

Wir danken allen Einsendern – auch denen, die aus Platzgründen nicht zitiert werden konnten – recht herzlich für ihre Mitarbeit! Einen ganz besonderen Dank aber bin ich jenem Leser schuldig, der mich darüber belehrt, daß das oft gehörte «Felix Einstein» auf den Bahnhöfen nicht einem Reisenden dieses Namens gelte, sondern daß das eine Verhuzung des Befehls «Gefälligst einsteigen!» sei. – Oh, wenn ich das doch vorher schon gewußt hätte – dann hätte ich mich nicht in aller Oeffentlichkeit vor den Nebelspalterlesern blamiert! Ich will mir's jetzt wenigstens für die Zukunft merken. Also, nochmals: Verbindlichen Dank für die freundliche Belehrung!

AbisZ



Blech auf Abzahlung